

Ministrantenchronik

2005/2006



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Elternabend	5
Nikolausfeier	6
Weihnachtszeit - Arbeitszeit	6
Weihnachten und Sternsingen	8
Schlittenrennen am Kollerbergerl	8
Kinderfasching im HSH	9
Jugendkreuzweg, Ostern und Ratschen	11
Fackelwanderung	12
Altargestaltung für Fronleichnam	13
Fußballturnier	15
Badefahrt ins Elypso	16
Johannifeuer auf der Flanitzalm	18
Ministrantenlager	20
Sonntag	20
Montag	20
Dienstag	21
Mittwoch	22
Donnerstag	23
Freitag	24
Samstag	25
Papstbesuch in Altötting	26

Schachtenausflug	28
Gruppenleiterseminar	29
Das Diözesanjugendkreuz im Dekanat Regen	30
Ausblick	31
Termine	32

Vorwort

Wie schon in den letzten Jahren wird auch heuer zum Elternabend der Ministranten Frauenau eine Chronik herausgegeben, die einen kleinen Überblick über die Ereignisse und Aktivitäten des vergangenen Jahres geben soll. Was wir in diesem Jahr alles gemeinsam unternommen, gearbeitet, gefeiert und erlebt haben, kann hier nochmals gelesen werden. So hat man wieder die Möglichkeit, alles noch einmal Revue passieren zu lassen. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle unserem Autoren-Team Tina Horn, Stephan Loibl und Romana Moselewski, die das ganze Jahr über alle wichtigen Ereignisse, Aktionen und lustige „Huderl“ gesammelt haben. In der Hoffnung, dass sich der Pfarrhof-Kopierer, der in den letzten Jahren zwar schon schwächelte, in einer letzten Blüte- und Aufbaumphase befindet, drucken wir heuer auch wieder Fotos ab. Dies ist natürlich nur in schwarz-weiß möglich, wer jedoch die Bilder farbig, bzw. noch mehr Bilder sehen möchte, findet viele Fotos auf der Homepage der Ministranten Frauenau (www.ministranten-frauenau.de).

Viel Spaß beim Schmökern!



Elternabend

Als Einstimmung auf unser buntes Programm im HSH begannen wir den Abend ganz nach Ministrantenmanier mit dem Samstagabendgottesdienst in der Pfarrkirche. Da dieses Jahr nur zwei neue Ministranten zu uns gestoßen waren, Julia Trum und Severin Listl, war dieser weniger als Einführungs- und Aufnahmefeier, sondern als Gottesdienst für unsere gesamte Gemeinschaft gestaltet. Im Rahmen der Fürbitten wurde für die Neuen und auch für unsere Gruppe gebetet.

Nach der feierlichen Andacht fanden wir uns zum gemütlichen Beisammensein im Haus Sankt Hermann ein. Bevor wir zum eigentlichen Programm übergingen, wurde gemeinsam zu Abend gegessen. Delikatere Leberkäse mit Kartoffelsalat wartete auf die Gäste. Pfarrer Robert Rödiger und Oberministrant Andreas Loibl begrüßten danach die gesamte Ministrantenschar samt Eltern und wiesen dabei auch auf den hervorragenden Zusammenhalt innerhalb der Gruppe sowie auf die vielen Aktionen, die während des Jahres stattfanden, hin. Was natürlich bei keinem Elternabend fehlen darf, sind die Dias und der Film vom vergangenen Lager, die uns auch heuer die schönen gemeinsamen Stunden während unseres Ausflugs noch einmal ins Gedächtnis rufen. Zur weiteren Unterhaltung trugen außerdem die Sketche der kleineren Ministranten und der RdV



Abbildung 1: Ich bin die gute Fee

(„Wenz, die gute Fee“) sowie die musikalische Umrahmung durch die Gitarrengruppe von Reini Simmeth mit Anderl Simmeth, Simon Hofmann, Steffi Robl, Veronika Schreiner, Anna Kreuzer, Alex Schönberger und Maxe Graßl bei. Nicht zu vergessen ist auch Severin Listl, der uns mit einem Klavierstück unterhielt.

Ein besonderer Dank gilt hierbei noch unserer Mesnerin Paula Pscheidl, die uns auch dieses Jahr wieder mit ihren superleckeren Nussecken verwöhnte.

Nikolausfeier

Der Besuch des heiligen Nikolaus durfte natürlich auch in diesem Ministrantenjahr nicht fehlen. Schließlich konnte er heuer wieder von so Allerhand berichten, das sich seit seiner letzten Stippvisite zugetragen hatte... Allerdings war seine Bilanz im Großen und Ganzen doch eher positiv und so bekam jeder Ministrant, nachdem er seine Standpauke überstanden hatte, ein mit Leckereien gefülltes Säckchen überreicht.

Weihnachtszeit - Arbeitszeit

Was viele vielleicht nicht wissen: Weihnachten läuft bei den älteren Ministranten keineswegs ganz ruhig ab. Bereits eine Woche vor Weihnachten müssen die Christbäume für die Kirche besorgt werden. Das größte Problem hierbei ist es, einen geeigneten Termin zu finden – Studium, Arbeit und Schule begrenzen hier die Auswahlmöglichkeiten stark. Aber wenn dann alle unter einen Hut gebracht sind, wird losgefahren. Vor allem in schneereichen Jahren (wie z.B. im „Katastrophenjahr“ wird das Holen der Christbäume zum abenteuerlichen Kraftakt – da schnauft so mancher, wenn die Bäume vom meterhoch verschneiten Wald zur Kirche transportiert werden müssen. Am Tag vor Weihnachten werden diese dann in der Kirche aufgestellt und Heiligabend am Vormittag geschmückt. Ein besonderer Dank ergeht an Andreas Pankratz. Neben familiären Verpflichtungen (Kaffee trinken anlässlich des brüderlichen Geburtstags) und dem üblichen Weihnachtsstress



Abbildung 2: Und warst du auch immer brav?

(Geschenke auspacken) schafft er es dennoch, durch seine blendende Laune beim Arbeitseinsatz für gar weihnachtliche Stimmung zu sorgen. Manche bezeichneten ihn deshalb auch schon als „Grinch“. Einmal hat er uns jedoch hängen gelassen. Da er nach einer halben Stunde immer noch nicht da war, riefen wir ihn an wo er bleibe. Seine Antwort: „Jetzt geht’s ned, mia hamma grad Bescherung“. Dafür hatten wir auch Verständnis, schließlich war es bereits halb neun Uhr morgens.

Nach den Weihnachtstagen findet dann das Jahresschlusskonzert statt. Hierfür bzw. für alle Konzerte die in der Pfarrkirche stattfinden, sind auch die Ministranten im Einsatz. Fünf bis sechs mal jährlich muss die vor zwei Jahren eigens geschreinerte Bühne vom Haus St. Hermann in die Kirche transportiert und aufgebaut werden. Die neue Bühne spart nicht nur Zeit beim Auf- und Abbau, sondern auch eine Packung Nägel und Schrauben, die die alte Bühne noch zusammen hielten.

An dieser Stelle ein besonderer Dank an die Fam. Pankratz, die ihren Transporter dafür immer zur Verfügung stellt.

Weihnachten und Sternsingen

Wie immer an Hochfesten trug auch dieses Jahr an Weihnachten das zahlreiche Erscheinen der Ministranten zu einem feierlichen Bild rund um den Altar bei. Es ist nicht üblich, dass bei den Gottesdiensten 25 Ministranten um den Altar stehen, wie man am Beispiel der großen Pfarreien unseres Dekanates sehen kann. An dieser Stelle darf ein großes Dankeschön an die gesamte Ministrantenschar nicht fehlen.

Des Weiteren ergeht ein Dank an alle fleißigen Sternsingerministranten, die dieses Jahr nahezu in Rekordzeit ihre Strecken zurücklegten! Dies trübte aber das finanzielle Ergebnis in keiner Weise. Den gesamten ersungenen Betrag spendeten wir wie jedes Jahr für einen guten Zweck.

Schlittenrennen am Kollerbergerl

Wenn man an den letzten Winter zurückdenkt, denkt man erst einmal an einen riesigen Haufen Schnee und an stundenlanges Schaufeln. Aber der Schnee hatte auch seine erfreulichen Seiten. So konnten wir bei bester Schneelage am Nachmittag des 18.02.2006 den Wettkampf um den Titel des Rodelmeisters der Ministranten austragen. Voller Elan und Siegesseifer fanden sich die 10 Teams um 2 Uhr am Kollerbergerl ein. Nach einer kurzen Warming-up-Phase wurden über den ganzen Nachmittag Wettbewerbe in den zwei Disziplinen, Schlittensprint und Hindernislauf, sowie in der Königsdisziplin „Sitzbergerriesenbulldogreifenibanbergobefohn“ ausgetragen.

Nach einem Nachmittag gespielt mit spektakulären Stürzen kristallisierte sich ein Team als Sieger heraus: Stephan Loibl und Martin Horn konnten das Rennen klar für sich entscheiden (Anmerkung des Siegerteams: Zu unserem Sieg kam es nur durch fahrerisches Können,



Abbildung 3: Runter gehts am Bulldogreifen

er hat nichts, aber auch rein gar nichts mit unserer Tätigkeit als Teilnehmer zu tun). Alles in allem konnten nicht nur die Sieger, sondern alle Teilnehmer auf einen lustigen Nachmittag zurück blicken.

Kinderfasching im HSH

Am Faschingsdienstag luden wir wieder alle Auerer Kinder samt ihren Eltern zum traditionellen Kinderfasching ins Haus Sankt Hermann ein. Pünktlich um 14 Uhr ging das Faschingstreiben los. Daisy und Donald Duck, das diesjährige Kinderprinzenpaar (Martina Marx und Stephan Loibl in ihren Paraderollen), begrüßten ihre Gäste im übervoll besetzten Pfarrsaal herzlich, bevor die Gaudiband „Die Wilden Kerle“ mit ihrem bunten Programm begannen. Bei Puck, der Stubenfliege und Käpt'n Wackelzahn hielt es keinen der kleinen Faschingsbegeisterten auf ihren Stühlen. Vor allem das „Duff-Daff-Dei“-Lied begeisterte die kleinen Besucher. Neben den lustigen Mitmachsongs sorgten

viele spaßige Spiele wie die „Reise nach Jerusalem“ und ein Luftballonrennen für gute Stimmung unter den kleineren Besuchern.



Abbildung 4: Das Saal-Team mit den Gewinnern

Die größeren Gäste fanden sich an der provisorischen Schneebar vor dem Saal ein um sich dort mit Glühwein, Rüscherl und Co. aufzuwärmen, was bei kaltem Wind und -10°C auch dringend nötig war. Doch draußen war noch mehr geboten. Viele Spiele sorgten für Abwechslung, so dass sich am Glücksrad, beim Spickowerfen und am Nagelbalken jeder gehörig austoben konnte. Nach so großer Anstrengung herrschte bei Würstlstand und Pizzeria natürlich großer Andrang. Das Ende war mit der Maskenprämierung gegen 17 Uhr viel zu schnell gekommen. Die Jury hatte nun wieder die Qual der Wahl, aus der maskierten Schar ihre Favoriten auszuwählen. Als Sieger ging Michael Löffmann hervor, der als Jäger verkleidet beim Kinderfasching herumtobte. Aber auch alle anderen Kinder gingen keineswegs mit leeren Händen nach Hause, da Daisy und Donald für jeden einen kleinen Preis parat hatten. So konnte jeder maskierte Faschingsbesucher mit Minigolf, Kino und Pizzeria-Gutscheinen, sowie Spielsachen nach Hause gehen. Im Anschluss an die Maskenprämierung konnten auch

die Größeren noch etwas das Tanzbein schwingen, da die „Wilden Kerle“, die Nachmittags ein wunderbar abwechslungsreiches Programm geboten hatten, nun auch noch Oldies, Schlager und Rock Klassiker zum besten gaben. Um 19:00 Uhr begaben sich dann auch die letzten



Abbildung 5: Gemütlicher Ausklang im Kammerl

durchgefrorenen Barbesucher auf den Nachhauseweg, und wir konnten zufrieden auf einen voll und ganz gelungenen Kinderfasching 2006 zurückblicken. Gemeinsam ließen wir den Tag im Ministrantenkammerl ausklingen, wo noch Showeinlagen zum „Hiatamadl“ dargeboten wurden.

Jugendkreuzweg, Ostern und Ratschen

In der vorösterlichen Zeit verlegten wir eine „große Ministrantenstunde“ in die Kirche, wo wir einen von Paul Hartl gestalteten Jugendkreuzweg beteten. Die für diesen Tag geplante Fackelwanderung wurde auf später verschoben. An den Osterfeiertagen waren die Ministran-

ten wieder mit einem großen Aufgebot vertreten und trugen dadurch zu einer feierlichen Gestaltung der Gottesdienste bei. Natürlich zogen auch dieses Jahr „ratschende“ Ministrantengruppen von der Sakristei aus durch Frauenau um Segenswünsche für die Ostertage zu überbringen und Geld für das Lager, das uns dieses Jahr nach Breitenbach am Inn geführt hat, zu sammeln.



Fackelwanderung

Am 06.05.06 trafen wir uns um 19 Uhr mit Fackeln ausgerüstet am HSH, von wo aus wir unsere kleine Wanderung starteten. Unser Ziel war, wie auch schon im letzten Jahr, der Stausee. Anders wie in den Jahren zuvor war jedoch das Wetter bzw. die Jahreszeit. Wir waren heuer etwas später dran, nicht wie üblich schon im Februar oder März. Der frühere Termin wurde wegen des Jugendkreuzwegs, der am eigentlich geplanten Tag stattfand, verschoben. Wir hatten aber Bedenken, da man ab Mai nicht mehr mit offenem Feuer in den Wald gehen darf. Nachdem wir jedoch unseren „Jaga-Moal“ überzeugt hatten, dass die Bäume ja weit genug vom Weg entfernt sind, marschierten wir los.

Kurz nach dem Turbiner hielt dann auch eine Polizeistreife neben uns. Der Polizist kurbelte das Fenster runter, sah auf Andreas Loibl, der die Fackeln noch im Rucksack hatte, und fragte: „Mochts a Fackelwanderung?“ Nach der Antwort, dass wir hinauf zum Staudamm gehen würden, kurbelte er das Fenster wieder hoch und fuhr weiter. Glück gehabt. Nächstes Jahr marschieren wir dann wieder im Winter. . .

Altargestaltung für Fronleichnam

Auch in diesem Jahr gestalteten wir wieder einen Altar für die Fronleichnamprozession. Dazu trafen wir uns am Vortag von Fronleichnam zu Hause bei Andreas und Stephan Loibl, da der Altar nur 50 m neben ihrem Haus errichtet wurde. Anders als in den Jahren zuvor



Abbildung 6: Die fleißigen Altargestalter

wurde diesmal nicht mit Sägespänen gearbeitet. Alle beteiligten Helfer hatten nämlich in den Tagen zuvor Blüten gesammelt (von den

meisten werden es dann wohl doch die Mütter gewesen sein). Und so wurde aus den Pfingstrosen, Margeriten, Flieder, Farn, Tannenzweigen und Rinde das Altarbild geformt. Dieses Jahr zeigte es ein Kreuz, um den sich ein Weinstock mit Trauben rankt. Das Motiv war eingebettet in einen gelb/goldenen runden Kreis, ähnlich einem Heiligenschein. Am Abend sah das ganze noch wunderbar aus. Am nächsten Tag wa-



Abbildung 7: Das fertige Altarbild

ren die Blüten jedoch schon etwas zusammen geschnörkelt, und so sah man etwas Teer durch das Motiv durch. War aber alles nicht so schlimm, es war trotzdem noch ein besonders schöner Teppich.

Fußballturnier

Am 23. Juli 2006 fand im Rahmen des Dekanatstages, der dieses Jahr in Bischofsmais gefeiert wurde, ein Fußballturnier für Ministranten statt. So trafen wir uns um 13 Uhr am Haus St. Hermann. Drei Mannschaften wurden von uns dafür gemeldet. Mit gemischten Gefühlen, zumindest bei den Gruppenleitern, fuhren wir nach Bischofsmais.

Gemischte Gefühle deshalb, da andere Pfarreien, dabei insbesondere deren Pfarrer besonderen Siegeswillen entwickelten. So wurden Ministranten, die nicht den fußballerischen Ansprüchen eines Turniers entsprachen kurzer Hand auf die Ersatzbank versetzt und die dadurch entstandenen Lücken mit Spielern der lokalen Vereinsmannschaft aufgefüllt.

Auch dieses Jahr hatten wir es mit besonders ehrgeizigen Gegnern zu tun. Doch der „Spielerkandal“ wurde aufgedeckt. Als der Regener Kaplan seine Ministrantengruppe anfeuern wollte, jedoch nicht wusste, welche Namen er schreien sollte, wurde er misstrauisch. So erkundigte er sich bei seinem Stadtpfarrer erstaunt nach dem plötzlichen Zuwachs in der Ministrantengruppe, was in einer lautstarken Auseinandersetzung endete. Die dabei „zufällig“ anwesenden Aurer Minis Raimund Kreuzer und Stephan Loibl ließen es sich natürlich nicht nehmen, Öl ins Feuer zu gießen. Ende des Lieds: Die Regener Mannschaft wurde zurück gezogen. Über eine eventuelle Gehaltsabstufung des Kaplans wissen wir leider nicht Bescheid. Und



Abbildung 8: Der beste Mann am Platz

hier noch die Platzierungen unserer Mannschaften:

Altersklasse	Platzierung
9–11 Jahre	3. Platz
12–14 Jahre	3. Platz
älter 15 Jahre	3. Platz

Badefahrt ins Elypso

Bei sommerlichsten 14°C sammelten wir uns am 17.06.2006 am HSH um uns nach Deggendorf ins Elypso aufzumachen. Die Abfahrt wurde lediglich durch Michael Sitzbergers Reinlichkeitseinweisung für seiner Mitfahrer („Mei Auto bleibt sauber, hamma uns? Do wiad ned gessn!“) verzögert.

Trotz der Vorfreude aufs große Planschen mussten wir uns nach der Ankunft erst noch gedulden, denn unser Oberministrant – immer Bedacht auf den Haushalt der Ministranten – führte noch unerbittliche Finanzverhandlungen mit der Dame an der Kasse. Als dann der billigste Tarif ausgehandelt war, ging es ab in die Umkleidekabinen. Raus aus der Jeans – rein in die Badehose – ab ins Wasser! Während bei den Größeren eher der Whirlpool Zusage fand (vor allem bei Martin Horn, der darin eine Schwiegertochter für seine Mutter suchte. . .) waren für die Kleineren (und für



Abbildung 9: Planschen im 30°C warmen Wasser

die großen Kinder) die Wasserrutschen der absolute Renner. Nach einer mittäglichen Stärkung wurde dann zwischen den Badegängen das Volleyballfeld gestürmt, wobei wir eine äußerst gute (ähem. . .) Figur machten und sämtliche Badegäste – beeindruckt von der Eleganz unseres Spiels (Dieser Pankratz - eine Grazie. . .) – das Match verfolgten (zwei ältere Damen auf der Liegewiese. . .). Nach einem spannenden Kräftemessen hieß es dann wieder ab in die Badehalle zum Aufwärmen im 35°C warmen Wasserbecken.



Abbildung 10: Gruppenfoto vorm Elypso

Während die betagteren Herren weiter im warmen Wasser verweilten, gab es nach wenigen Sekunden für die Kleinen schon kein Halten mehr – die Devise lautete ab auf die Rutsche. Um einem Wachsen von Schwimmhäuten vorzubeugen, hieß es dann (viel zu früh) raus aus dem Wasser, rein in die Umkleiden. Geschafft vom Tag im Elypso traten wir dann wieder die „Heimreise“ an.

Fazit des Tages: Michael Sitzbergers Auto ist unverschmutzt, Martin Horns Mutter hat keine Schwiegertochter bekommen, Andreas Pan-

kratzt ist der Volleyballadonis der Ministranten, die nette Dame von der Kasse befindet sich in psychiatrischer Behandlung und: die Bade-fahrt war wieder ein Höhepunkt im Ministrantenjahr.

Johannifeuer auf der Flanitzalm

Am 24. Juni veranstalteten die Familie Sitzberger wie schon die letzten Jahren gemeinsam mit den Ministranten das Johannifeuer auf der Flanitzalm. Die vielfältigen Vorbereitungen verliefen größtenteils reibungslos, da man schon das ganze Jahr über Holz gesammelt hatte und nur noch organisatorisches zu erledigen war. Zum Glück stellte sich die Befürchtung, dass die an diesem Abend stattfindenden WM-Spiele eine Konkurrenz zu unserer Veranstaltung darstellen könnten, als unnötig heraus. Das Spiel Deutschland-Schweden begann näm-



Abbildung 11: Die fleißigen Grillmeister

lich schon um 17:00 Uhr, was unseren Arbeitseifer enorm steigerte. Und so konnte das Spiel droben auf der Johannifeuerwiese mittels Zimmerantenne von Tobi Ertl und Fernseher von Michael Sitzberger verfolgt werden. Stadionfeeling auf der Flanitzalm!



Abbildung 12: Und die hungrige Menge

Auch das Wetter ließ uns nicht im Stich und so wurde das alljährliche Johannifeuer bei musikalischer Umrahmung durch „Rai-Blech“ und unter Bewirtung der Ministranten wieder ein voller Erfolg! An dieser Stelle ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an die Familie Sitzberger, die sich diese Arbeit jedes Jahr aufbürdet und auch heuer den Erlös unserer Ministrantenkasse gespendet hat!

Ministrantenlager

Wie jedes Jahr können wir auch heuer wieder auf eine großartige Woche zurückblicken, die (wie immer) viel zu schnell vergangen ist! Dieses Jahr zierte unsere Ministrantenfahne sechs Tage lang einen Balkon in der kleinen Ortschaft Breitenbach am Inn, nahe Kufstein in Österreich. Obwohl uns das Wetter so manches Mal im Regen stehen ließ, hinderte uns dies natürlich nicht daran, unseren „wohlverdienten Urlaub“ zu genießen und so stellte das Lager wieder einmal den Höhepunkt des Ministrantenjahres dar!

Sonntag

Erstmals diente uns dieses Jahr aus Platzgründen der Rachelparkplatz als Abfahrtsort. Nachdem alle Ministranten samt Gepäck in den Autos verstaut waren und den wartenden Eltern ein letztes Mal zum Abschied gewunken wurde, ging’s dann auch schon los, in’s langersehnte Lager ‘06! Nach circa viereinhalb Stunden Fahrt konnten wir dann endlich unsere Unterkunft für die kommende Woche in Augenschein nehmen, wobei vor allem die phantasievollen Namen der einzelnen Zimmer und die dazu passende kreative Gestaltung der Wände für Belustigung sorgten; so hausten wir zum Beispiel im Hexenkessel, Wespennest, der Gräflichen Kemenate oder dem Jagazimmer. Nach ersten Erkundungstouren und gestärkt vom Abendessen wurde dann auch schon der angrenzende Fußballplatz von den Aurer Ministranten in Besitz genommen und bei einem ersten Spiel die Rasenfläche einem Eignungstest unterzogen. Stephan Loibl wurde dabei fast die Nase gebrochen, Michael Sitzberger und Andreas Loibl wurden von den Kleinen so gehetzt, dass sie die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit überschritten und an ihrer körperlichen Beschaffenheit zweifelten.

Montag

Den nächsten Tag begannen wir, wie traditionell jeden Lagermontag, mit dem Hissen unserer Ministrantenfahne. Dieses Jahr bedienten

wir uns allerdings eines etwas ungewöhnlicheren Hilfsmittels und so hielt unsere „Flagge“ dieses Mal dank Gaffa-Band am Hausbalkon. Der restliche Vormittag verlief sehr entspannt, und da unsere Kräfte zuvor noch geschont geblieben waren, konnten wir uns nach dem Mittagessen voll und ganz in der „Wörgler Wasserwelt“ austoben. Hier begeisterten vor allem die beiden Wasserrutschen und das Wellenbecken „groß und klein“, aber auch der Volleyballplatz fand großen Zulauf. Andere genossen hingegen auf der von einer schönen Bergkulisse eingerahmten Liegewiese die warme Sommersonne. Sogar unser Herr Pfarrer fand den Weg ins Wellenbecken. Dort konnte er der charmannten Einladung von Michael Sitzberger (He Pfarrer, geh her, kost o nix!) nicht widerstehen und fungierte als menschliches Geschoss für das Katapultteam Sitzberger-Pankratz. Ein lustiger Quizabend ließ den Tag schließlich ausklingen.

Dienstag

Den Dienstag nutzten wir zur körperlichen Betätigung und ließen uns auch von schlechtem Wetter nicht daran hindern, 700 Höhenmeter zur 1400 Meter hoch gelegenen Buchackeralm zurückzulegen. Von dort aus teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die nacheinander den Weg zu einer Eishöhle antraten. Dabei hatte die zweite Gruppe jedoch das Pech mitten in einen Regenschauer zu geraten und deshalb traten ein paar völlig Durchnässte frühzeitig den Heimweg an. Die übrigen wurden für ihr Durchhaltevermögen allerdings wirklich belohnt! Die Führung durch das zum Teil 1500 Jahre alte Eis (das Martin Hofmann zu schmelzen versuchte. . .), bei der wir mit geliehenen Winterjacken und Lampen ausgerüstet wurden, war wirklich beeindruckend! (Auch wenn es in der Höhle für ein paar aufgrund ihrer Größe „etwas eng wurde“. . .). Anschließend machten wir uns wieder auf den Heimweg. Nach dieser langen Wanderung (3 Stunden waren geplant, 7 sind es geworden) waren wir dann aber doch alle froh, wieder zuhause im Trockenen zu sein und uns bei einem (oder mehreren) Teller(n) Pichelsteiner aufwärmen zu können.

Mittwoch

Am Mittwoch hieß es schon etwas früher „Raus aus den Federn!“, denn unser Tagesausflug stand auf dem Programm. Erste Station war das Planetarium in Schwaz. Dort „entführte“ man uns in eine virtuelle Welt der Sterne und Galaxien, ließ uns die Erde mal von ganz weit oben betrachten und versuchte sogar uns die Relativitätstheorie zu erklären. Nach dieser eindrucksvollen Vorführung ging's weiter nach Jenbach, wo wir mit der historischen Zahnradbahn zum Achensee hinauf fuhren. Dort angekommen stillten wir erst einmal unseren Hunger mit der traditionellen Tagesausflug-Delikatesse: „Baguette Surprise“ – Semmel mit Hartwurst. Anschließend trotzten wir dem stürmischen Wind und spazierten entlang des Südufers des Sees, wo wir nach 1 km Marsch in ein Café einkehrten um uns wieder etwas aufzuwärmen (. . . und des im August. . .) bzw. einen Spielplatz aufsuchten. Frisch gestärkt gings wieder zurück zur Haltestelle der Zahnradbahn, in der wir bei der Rückfahrt alle Plätze eines Abteils für uns beanspruchten (Ja, so vai warnd uns). Als wir wieder am Bahnhof in Jenbach an-



Abbildung 13: Gruppenfoto vor der Achenseebahn

kamen, war unser Tagesausflug auch leider schon zu Ende und jetzt freute sich jeder auf das alljährliche Mesner-Paule-Gulasch (Es hat gemundet!!!).

Donnerstag

Am Donnerstag hatte das Wetter leider seinen absoluten Tiefpunkt erreicht, sprich Regen, Wind und Kälte ohne Ende, was uns dazu veranlasste den Tag im Haus zu verbringen. Der Vormittag stand uns zur freien Verfügung, was jeder auf seine Art nutzte. Die einen spielten Karten, andere holten etwas Schlaf nach, der bei vielen die letzten Tag etwas zu kurz gekommen war, und wieder andere saßen einfach gemütlich in den Zimmern oder im Aufenthaltsraum beisammen. Nach dem Mittagessen beschloss die RdV das traditionelle Hauspiel, welches normalerweise immer am letzten Lagertag stattfindet, schon auf diesen Nachmittag vorzuziehen.



Abbildung 14: Aufgabe: Stellt euch zu einem Hochzeitsfoto auf
So war die gesamte Ministrantenschar den halben Tag über fleißig

am rätseln und am Lieder singen oder stellte schauspielerisches Können beim Nachspielen von Filmszenen unter Beweis.

Freitag

Der Freitag begann wettermäßig identisch wie der vorherige Tag und an Ausflüge oder dergleichen war leider nicht zu denken.



Abbildung 15: Paule beim Kochen

Glücklicherweise verfügte unser Haus über einen geräumigen Aufenthaltsraum, den wir an diesem Vormittag wieder für Spiele nutzten und somit auch trotz des schlechten Wetters bei guter Laune blieben. Da dies schon unser letzter Lagertag war, stand heute natürlich auch der traditionelle Gottesdienst auf dem Programm. Dieser wurde unter Mithilfe der ganzen Ministrantengruppe nach dem Mittagessen vorbereitet. So wurden eifrig Fürbitten formuliert, der Bußakt erarbeitet, Lieder einstudiert und der Altar gestaltet. Sogar die Besitzerin unserer

Unterkunft ließ es sich nicht nehmen, den Gottesdienst mitzufeiern.

Da sich das Haus natürlich nicht von selber putzte (Schade), musste auch noch der „ultimative Ministrantenputztrupp“ zusammengestellt werden. Dies geschieht bei uns immer im Rahmen eines Spiels, bei dem die verschiedenen Aufgaben auf faire Weise verteilt werden und so war bald klar, wer den Gang kehren und wer den Müll entsorgen muss oder wem das freudige Schicksal ereilt, die Toiletten putzen zu müssen. Am Abend fand noch die Siegerehrung für den Wettbewerb „Sauberstes Lagerzimmer“ und das Hauspiel statt

Samstag

Die Abfahrt erfolgte dieses Jahr mit etwas Verzögerung. Es gab nämlich Missverständnisse bei der Müllentsorgung. Die Hausbesitzer meinten, wir sollten ihn entsorgen, wir waren da anderer Meinung (und im Recht, wie sich bei eingehender Studie der Buchungsunterlagen herausstellte). Gutmütig wie wir sind, fuhren wir aber den Müll zum örtlichen Recyclinghof, der uns aber wieder zurück schickte. Der Müll war nicht sachgerecht getrennt worden. Und so wurde alles auf dem Hof ausgekippt und sortiert, was sich als mehr oder weniger lustiges Recycle-Memory gestaltete. Die Hausbesitzerin zeigte sich aber dann gütiger Weise dazu bereit, den Müll wegzubringen. Etwas verspätet traten wir aber dann die Heimreise an.

Papstbesuch in Altötting

Gespannt auf das was uns an diesem Tag erwarten wird und mit vom fehlenden Schlaf noch kleinen Augen trafen wir uns um 3:50 Uhr am Haus Sankt Hermann zur Abfahrt nach Altötting. Die 2stündige Busfahrt, während der anfangs noch einige gemeinsame Gebet gesprochen wurden, bot für den ein oder anderen noch eine willkommene Gelegenheit etwas nachzuschlafen (Matthias H. nutze lieber die Gunst der Stunde und verzehrte die erste Hälfte seines immens großen Butterkeksvorrates. . .). Nach der Ankunft machten wir uns von der zum Busparkplatz umfunktionierten Bundesstraße Richtung Kapellplatz auf, den wir nach zahlreichen Sicherheitskontrollen und dichtestem Gedränge erreichten und uns in unserem Abteil K9 einfanden. Dann begann das große Warten auf den Heiligen Vater, das von unterschiedlichen Musikgruppen etwas verkürzt wurde. Um halb 10 ging dann ein Raunen durch die Menschenmasse am Platz. Der Hubschrauber, mit dem Papst Benedikt XVI nach Altötting geflogen wurde, tauchte am Horizont auf und zog über dem Kapellplatz eine Schleife. Dann hieß es wieder warten bis zum Beginn der Messe. Vorberei-



Abbildung 16: Der Papst begrüßt alle Pilger

tend darauf wurden gemeinsam Psalme gebetet (was Matthias H. völlig kalt ließ, da er sich lieber dem zweiten Teil des Keksvorrates widmete). Nach einer weiteren Stunde war es dann soweit, langsam fuhr das Papamobil, begleitet vom Applaus der Gottesdienstbesucher, über den Platz. Vor der Gnadenkapelle stieg er aus, ging hinein und betete vor der Schwarzen Madonna von Altötting. Danach ging er zu Fuß durch die Menschenmenge auf den Kapellplatz. Die Kleineren unter uns konnten leider nur über die Großleinwände einen Blick auf den Papst erhaschen, trotzdem war es aber in gewisser Weise ein besonderer Moment.

Anschließend folgte die Messe, von der sich jedoch der ein oder andere unter uns etwas mehr erwartet hätte. Wahrscheinlich kam dieses Empfinden von der am Platz herrschenden Unruhe. Nach Ende des Gottesdienstes war dann bis halb 5 Zeit zur freien Verfügung. Kurz vor der Abfahrt wurden wir doch noch für das frühe Aufstehen belohnt. Bei der Fahrt zur Vesper in der Basilika St. Anna fuhr Papst Benedikt direkt an uns vorüber, sodass jeder von uns doch noch den Hl. Vater zu sehen bekam. Im Anschluss daran machten wir uns auf den Weg zurück zum Bus, den wir nach einem kleinen „Spaziergang“ (Wer wird den gleich sagen wir hätten uns verlaufen. . . ?) erreichten. So hatten wir alles in allem doch einen schönen Tag, der wahrscheinlich den meisten von uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Abbildung 17: Gruppenfoto auf dem Kapellplatz

Schachtenausflug

Am Freitag, den 13.10.2006 (angeblich der absolute Unglückstag ;-)) hieß es mal wieder: „Auf geht’s, rauf geht’s!“ zur Hütte am Verlorenen Schachten. Bereits um 14.00 Uhr trafen wir uns, sprich 30 mehr oder weniger wander-begeisterte Ministranten, am Haus Sankt Hermann. Dort verstaute wir zunächst unser Gepäck auf dem Anhänger von Andreas Pankratz, der dieses, samt unserem ehemaligen Mesner Hans Büchler, zum Schachten beförderte. Dann ging’s auch schon los und wir erreichten nach einem ca. 2,5-stündigen Marsch über Oberfrauenau und die Trinkwassersperre die Schachtenhütte, welche für eine Nacht unser Quartier sein sollte. Wer sich jetzt auf eine Ruhepause nach den Strapazen des Aufstiegs freute, musste sich noch etwas gedulden, denn zuerst hieß es: „Feuerholz sammeln!“ Der Anhänger war schnell mit Brennmaterial voll beladen, was nicht zuletzt daran lag, dass jedem natürlich schon der Magen knurrte und man endlich seine Würstl auf den Grill werfen wollte. Als schließlich alle hungrigen Mäuler gestopft waren, unternahmen wir noch einen kurzen Abstecher an die tschechische Grenze. Abschließend saßen wir alle noch gemütlich am Lagerfeuer beisammen, wobei manche ih-



Abbildung 18: Der Mesner auf seinem Gefährt

re Sopranstimme beinahe etwas überstrapazierten (gell, Bangerl und Wenz. . .). Am nächsten Morgen beschlossen wir auf Grund des herrlichen Oktoberwetters vor dem Abstieg noch über den Hochschachten hin zum Latschensee zu wandern, wo sich die Natur uns wirklich von ihrer schönsten Seite zeigte. Den Jüngeren wurde noch ein Schrecken

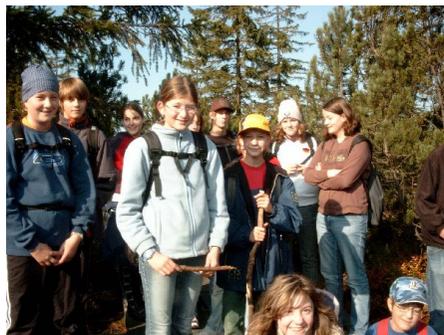


Abbildung 19: Pause am Latschensee

eingejagt, als die Wanderführer Wenzl und Loibl einen Streit inszenierten, dass wir uns bei unserer Abkürzung durch den Wald verlaufen hätten. Dem war natürlich nicht so, und wir sparten uns sogar eine halbe Stunde. Erschöpft, aber auch überzeugt, dass dies wieder einmal ein gelungener Ausflug war, wurden wir schließlich um ca. 13:15 Uhr von unseren Eltern in Oberfrauenau abgeholt.

Gruppenleiterseminar

Auch diesen Herbst veranstaltete das Katholische Jugendbüro Regen-Grafenau wieder ein Gruppenleiterseminar, das dieses mal in Riedelsbach stattfand. Schwerpunkte waren bei diesem Seminar Entwicklungspsychologie, Öffentlichkeitsarbeit, Erfahrungsaustausch und Freizeitmöglichkeiten mit der Gruppe. Die Gefahren, die besonders bei Ausflügen in unwegsamem Gelände drohen, konnten durch eine Un-

terweisung von Matthias Hanus dargestellt werden. Seine Ausführungen beschränkten sich jedoch nur auf steinigtes Gelände, da er nach seiner eindrucksvollen Choreographie ins Waldkirchener Krankenhaus eingeliefert werden musste. Für die sonstigen Teilnehmer aus der Gruppe, Stefanie Robl, Veronika Schreiner, Anna Kreuzer, Michael Dick und Raimund Kreuzer war dies ein mahnendes Beispiel.

Es war aber alles nur halb so schlimm, der Knochen war zwar frei gelegt worden, jedoch nicht gebrochen. Alles in allem aber wieder ein lehrreiches und nützliches Wochenende für unsere Gruppenleiter - alle sind natürlich auch in Erster Hilfe geschult (spätestens seit diesem Zeitpunkt).

Das Diözesanjugendkreuz im Dekanat Regen

Auf seiner Reise quer durch die Diözese Passau machte das Jugendkreuz auch in der Pfarrei Frauenau und danach in der Zwieseler Kirchengemeinde halt. Nach der Station Bischofsmais konnte es in Frauenau im Rahmen einer Jugendvesper am 27.10.2006 bestaunt werden - leider nicht in ganzer Größe, da nur der Korpus des ca. 3m hohen und 2m breiten Kreuzes aufgebaut war. Auf die Einladung von Gemeindefereferent Paul Hartl hatten sich rund 40 Frauenauer und Bischofsmaiser - darunter eine starke Delegation der Frauenauer Ministranten in der Pfarrkirche versammelt. Gemeinsam wurde dann eine Andacht gefeiert. Da viele die Chance nutzen wollten, das Kreuz noch einmal in voller Größe bewundern zu können, besuchten am folgenden Samstag ca. 20 der Ministranten den Jugendgottesdienst in Zwiesel, wo das Kreuz von den Frauenauer Minis an die Zwieseler übergeben wurde. Hier merkten wir auch, dass das Kreuz nicht nur beeindruckend groß, sondern auch bedrückend schwer war, als acht „starke Männer“ aus unserer Gruppe das Kreuz, diesmal Korpus samt Rahmen, vom Hauptportal zum Altar tragen bzw. schleppen durften. Kaum in den Bänken wurden wieder unsere Muskeln beansprucht - diesmal jedoch die Lachmuskeln. Unter den Zwieseler Jugendlichen befanden sich nämlich drei Lektoren, die sich wohl zum Ziel gesetzt hatten, das

für so manchen eher verstaubte Image der katholischen Kirche durch kabarettistische Einlagen aufzuheitern. So saßen wir bereits nach der ersten Fürbitte (die aus unerfindlichen Gründen von ein und dem selben Leser zwei mal vorgetragen wurde) mit hochroten Köpfen in den Reihen und versuchten verzweifelt nicht laut loszuprusten. Taschentücher wurden verteilt um unser erdrücktes Kichern als erkältetes Husten zu tarnen. Unser Durchhaltevermögen wurde nach dieser ersten Versuchung nochmals hart auf die Probe gestellt, als der letzte Lektor in Frack und Weste zum Mikrotest antrat. Wir begannen schon, uns für unsere roten Köpfe und Tränen in den Augen in Grund und Boden zu schämen, doch als wir dann sahen, dass selbst der Zwieseler Stadtpfarrer schon deutlich die Mundwinkel verzog, hatten wir wenigstens kein allzu schlechtes Gewissen mehr. Am Ende des Gottesdiensts wurde das Kreuz an die Regener Jugend weitergegeben, so dass es seinen Weg durch die ganze Diözese Passau fortsetzen konnte.

Ausblick

Dieser letzte Artikel der Chronik soll einen Ausblick auf das kommende Ministrantenjahr darstellen. Neben den Festtagen an Weihnachten und Silvester steht für uns natürlich wieder auch eine Menge an Arbeiten und Diensten für die Kirche an. Christbäume für die Kirche holen, an Weihnachten ministrieren, für das Jahresschlusskonzert die Bühne aufbauen, Sternsingen gehen usw. . Wie schon in den letzten Jahren wird den meisten dies nicht nur als „Arbeit“ vorkommen, sondern mitunter als schönes, erlebnisreiches Miteinander mit allen Gruppenmitgliedern. Wenn genau dieses Gefühl bei allen mitschwingt, sind wir als Gruppe auf dem richtigen, gemeinsamen Weg. Bestärken in diesem Zusammenhalt sollen uns auch immer die Ministrantenstunden. Für viele wird es immer schwieriger, neben dem vielen Nachmittagsunterricht und den Schularbeiten noch Zeit für die Ministranten zu finden. Wir hoffen jedoch, dass unsere Ideen fruchten und durch die neue Gruppeneinteilung, sowie die bessere Abstimmung unter den Gruppenleitern, die Freude und der Spaß an den Gruppenstunden

nicht abreißen. Ins Team der Gruppenleiter ist jetzt auch Verstärkung nachgerückt: Steffi Robl, Veronika Schreiner und Michael Dick. Gemeinsam mit den anderen Gruppenleitern betreuen jeweils zwei von ihnen gemeinsam die Stunden. Das Ganze wechselt immer im zwei Wochen-Rhythmus. So wird auch die Belastung der Gruppenleiter in Grenzen gehalten. Es wird ihnen auch leichter möglich gemacht, ihre Aufgaben bei den Ministranten neben all dem Lernen für die Schule noch zu erfüllen.

In diesem Sinne hoffen wir, auch nächstes Jahr wieder positiv auf ein vergangenes Jahr zurückblicken zu können. Die Artikel in der nächsten Chronik werden uns darüber natürlich berichten. . . .

Termine

Datum	Veranstaltung
Freitag, 01.12.06; 17:00 Uhr	Rorateproben in der Kirche anstatt der großen Ministrantenstunde
Freitag, 08.12.06; 18:00 Uhr	Nikolausfeier im Haus Sankt Hermann
Sonntag, 10.12.06; 13:00 Uhr	Basteln für Weihnachtsbasar (genaue Uhrzeit wird bei der Nikolausfeier bekannt gegeben)
Sonntag, 16.12.06,	Christkindlmarkt am Glasmuseum mit Stand der Ministranten
Samstag, 23.12.06; 17:00 Uhr	Weihnachtsproben in der Kirche
Freitag, 29.12.06; 17:00 Uhr	Ausgabe der Sternsingergewänder im HSH